

Transportverlagerung

**Schwergut braucht
vernetzte Lösungen**

Von Jan Peter Naumann

Die Königsdisziplin der Transportorganisation, Schwer- und Großraumtransporte, wird zunehmend eingeschränkt: Immer mehr Brücken sind den Gewichten von mehreren Hundert Tonnen nicht mehr gewachsen, der Verkehrsraum wird durch Baustellen eingeschränkt, und die Erteilung von Sondergenehmigungen zieht sich wegen Personalmangels in den Verwaltungen oft in die Länge.

Schon malen die ersten großen Skeptiker die Gefahr einer Schwächung des Wirtschaftsstandortes Deutschland in Sachen Anlagenbau an die Wand. Immerhin stehen hier jährlich 110 Mrd. EUR

an Wirtschaftsleistungen auf dem Spiel, das sind 5 Prozent des BIP.

So weit muss es nicht kommen: Die Binnenwasserstraße sollte viel mehr als bisher in die Transportplanung einbezogen werden. Dort gibt es genügend Schiffsraum, keine Probleme mit Genehmigungen, und der Sondertransport kann auch ökologisch punkten. Allerdings fehlt vielen Häfen eine gut dimensionierte Zuwegung. Hinzu kommt, dass bei vielen Speditionen der Wasserweg gar nicht berücksichtigt wird.

Hier könnte eine Veränderung der Regularien Abhilfe schaffen, indem Schwertransporte, wenn sie über Binnenhäfen abgewickelt werden, von der Auflage, vorwiegend nur nachts unterwegs sein zu müssen, befreit werden.

TRANSPORT & LOGISTIK SEITE 13



Ihre Meinung zum Kommentar
naumann@dvz.de

Paketzustellung

**Appels Vorstoß - zwischen
Selbstzweck und Altruismus**